



(Grabstein/Lebenszeichen im Friedhof
an der Sperbersloher Straße)

**„Leucht uns entgegen
Gott der
Befreie uns von
Belebe unsere Welt mit deinen Farben.“**

**mit deinem Licht,
Klarheit.
der düsteren Sicht.**

Walter Jens

| | | | |
|--|---|--|----|
| Heiliges Jahr 2025 | 2 | Danke vielmals: Bogdan Urban | 9 |
| "Pilger der Hoffnung": Wegerfahrten ... | 3 | 125 Jahre KAB Wendelstein | 10 |
| "Das eine Brot wächst auf vielen Halmen ..." | 5 | Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus seit 1902 die aktuelle Kirchenverwaltung | 13 |
| "Wie schön, dass du geboren bist ..." | 6 | | |
| "Segne, HERR, Eingang und Ausgang" on fire: Sakrament der Firmung | 7 | Hinweise * Treffpunkte * Einladungen: sei gern mit dabei! | 14 |
| "zammwaxn_zammgehen_zammfeiern" | 8 | "Nicht verpassen möchte ich ..." | 16 |

IMPRESSUM

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt St. Nikolaus
Sperbersloher Str. 6, 90530 Wendelstein
Tel. 09129 / 4245 Fax 09129 / 5111
wendelstein@bistum-eichstaett.de

Auflage: 2500 / GemeindebriefDruckerei
Redaktionsschluss: 11.03.2025

Redaktion: K. Sailer, R. Barwig, MK
Fotos: K.Sailer, G. Kelsch, Pilger, KAB-Archiv

Homepage:

www.pfarrverband-bruecken-schlag.de

Kath. Kirchenstiftung Wendelstein Spendenkonto für unsere Pfarrei:

IBAN: DE40 7509 0300 0005 1208 10
BIC: GENODEF1M05 LIGA-Bank

Gaben/Hilfen für Nöte bei uns & weltweit (gern Verw.zweck angeben!):

IBAN: DE67 7645 0000 0231 4493 80
BIC: BYLADEM1SRS Sparkasse

KONTAKTE

Pfarrer: Michael Kneißl Tel. 09129 / **4245**

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

MO / DI 14.00 - 18.00 Uhr

MI / FR 08.00 - 12.30 Uhr

Pfarrsekretärin: Anke Murdfield

Gemeindereferentin:

Gabriele Zucker Tel. 0160 163 1162

Religionslehrerin / Kinderchor:

Monika Fass Tel. 7813

Hausmeister/Mesner: Bogdan Urban



Pfarrkurat: Bernhard Kroll 09122 62700

Diakon: Ralf Kerber 0176 8598 6970

Diakon: Robert Ullinger 0151 2029 3035

Pfarrgemeinderats-Vorsitzende:

Annegret Langenhorst Tel. 907304

Kirchenpfleger: Norbert Tuffek Tel. 287071

Kinder(t)raum **Krippe Tel. 289710**
Kindergarten Tel. 8407
Kinderhort Tel. 1473965

EINE-WELT: Elke Rödel Tel. 270512
Melanie Kießling Tel. 1438732

Frauenkreis: Ulla Herzog Tel. 9585

KAB: Konrad Sailer T. 3236 / Sylvia Suchy

Kirchenmusik: Hermann Lahm Tel. 6846

Betriebsseelsorge: Kurt Reinelt 0170 5631977

Krabbelgruppe: Cornelia Griesbeck 26 569

Ministranten: Sophia Schuh

Pfadfinder: Mona Ziegler, Joshua Diesch

Seniorenkreis: Petra Bail Tel. 9056 132

Förderverein: Arnold Kaminski Tel. 3588

Liebe Leserinnen und Leser!

Ein „Heiliges Jahr“ - in unheilvollen Zeiten

„**Macht weit die Pforten in der Welt:** ein König ist's, der Einzug hält...“ -- **Er** – Christus Jesus – **hat zerstört der Höllen Pfort**, die Seinen all heraus geführt / und uns erlöst vom ew'gen Tod...“ - In uralten Liedern besingen wir im Bildmotiv von Pforte/ Portal/ Tor/ Tür das Eintreten Jesu in unsere Welt, in unser Leben – und dass er durch seine Auferstehung das dunkle Tor des Todes aufgestoßen hat. Und uns einen Ausweg aus dem Zu-grunde-gehen eröffnet über die letzte Grenze weit hinaus.

„Ausgang - Ausstieg / Einlass – Einstieg“ nennt das Duden-Wörterbuch als Synonyme für das Wort „Tür“, also **eine Vorrichtung, die eine Bewegung nach draußen oder drinnen erlaubt oder auch verhindert.** - Die Geschichte der Tür begann in grauer Vorzeit in



dem Moment, als unsere jagenden und sammelnden Vorfahren sesshaft wurden. **Die ersten Türexemplare waren wohl nicht mehr als aus Zweigen geflochtene Gitter;** einfach, aber wirksam sollten sie die menschliche Behausung vor Wind und Wetter und unerwünschten Besuchern schützen. Die **älteste Tür Europas** aus Massivholz steht angeblich in Zürich: stolze 5500 Jahre ist die Tür von Robenhausen alt und Ausdruck dafür, wie das Bedürfnis nach Sicherheit und nach Intimität gewachsen ist.

Beeindruckend und von mächtiger Erscheinung dürfen wir uns die **Tore des ehemaligen jüdischen Tempels auf dem Zionsberg in Jerusalem** vorstellen. Zu den großen Festen pilgerten ganze Scharen dorthin und eine feierliche Liturgie gab es dann an der Schwelle. Mit ihren Stäben klopfen die Wallfahrer an die Türflügel mit dem Liedruf: „**Ihr Tore, hebt eure Häupter, hebt euch ihr uralten Pforten!**“ Darauf die Leviten und Priester von drinnen: „Wer ist dieser König, der kommen will? Der HERR, stark und gewaltig, der HERR mächtig im Kampf.“ Danach wurden die Tore geöffnet und die gläubige Gemeinde zog ein ins Haus Gottes, an den Ort SEINER Gegenwart. - Ein ähnlicher Ritus hat sich heraus gebildet im Rahmen der sogenannten ‚**Heiligen Jahre**‘. **Diese wurden in der Frühzeit der Kirche alle 100 Jahre nach Christi Geburt gefeiert - in Erinnerung an das Geheimnis der Menschwerdung Gottes** und seines Kommens zu uns in Jesus Christus. Im Jahr 1300 ordnete Papst Bonifaz VIII. an, solch ein „Jubeljahr“ alle 50 Jahre zu begehen - und **seit 1450 wird es alle 25 Jahre ausgerufen.**

Ein spanischer Pilger aus jener Zeit namens Pero Tarfu berichtet uns darüber, wie diese besondere Zeit beginnt: nämlich durch die Öffnung von großen Portalen an den vier päpstlichen Basiliken in Rom. **Am Heiligen Abend 2024 klopfte Papst Franziskus mit drei Hammerschlägen an die Heilige Pforte des Petersdoms** und hat mit dieser Geste das Heilige Jahr 2025 feierlich eröffnet. Er, der Bischof für Rom und für den Erdkreis („urbi et orbi“), stellt dieses Jahr unter das **Leitwort „Pilger der Hoffnung“.**



Er nimmt damit die ältesten Wurzeln der jüdisch-christlichen Überlieferung auf: Gemeinsam unterwegs in der Kraft des Gottvertrauens, in der Offenheit und helfenden Nähe, mit der wir einander begegnen wollen - miteinander voran ziehen auf der Pilgerschaft unseres Lebens. So prächtig der Petersdom samt Vatikan und ewiger Stadt Rom sich auch zeigt, die Ursprünge des Eintretens Gottes



in Zeit und Raum liegen wo anders. Daran erinnert **das älteste, seit dem Jahr 340 ununterbrochen in Dienst stehende Gotteshaus der Christenheit, nämlich die Geburtskirche in Bethlehem im Heiligen Land.** Früher gab es auch hier eine „Hohe Pforte“. Nachdem im Lauf der Zeiten bei kriegerischen Auseinandersetzungen kämpfende

Reiterscharen in voller Montur auf ihren Pferden in die Kirche eingritten sind und sie so entweicht haben, wurde dieses **Tor zugemauert - bis auf einen kleinen Durchschlupf; „Tür der Demut“ wird er genannt.** Wenn du eintreten willst, bleibt dir nichts anderes übrig, als „vom hohen Ross“ herunterzusteigen, mit beiden Füßen auf dem Boden zu stehen, **alle Rüstungen und Waffen abzulegen. Du kannst klein sein, wie ein Kind,** brauchst nicht groß-tun.

Denn **so begegnet uns ja der HERR der Heerscharen: nicht „mächtig im Kampf“ wie die Herren und Herrscher der Welt – oft genug, sondern gewaltfrei, entwaffnend in der Gestalt eines neugeborenen Kindes.** Papst Franziskus nennt das die zärtliche Revolution unseres Gottes.



Foto AFP / VATICAN MEDIA

Übrigens, 2 Tage nach der Zeremonie am Petersdom hat er **eine zweite „heilige Pforte“ geöffnet – im Gefängnis von Rebibbia in**

Rom: eine Premiere. Mit dieser Geste machte Franziskus deutlich, dass **das Heilige Jahr eine Gelegenheit für alle** sei (nicht nur für jene, die nach Rom aufbrechen): **die „innere Tür“ zu öffnen – unabhängig von den Umständen ihres Lebens.** Der Papst erinnerte die Gefangenen daran, dass ein offenes Herz der Schlüssel zur Geschwisterlichkeit sei: **„Die wichtigste Tür ist die des Herzens.** Geschlossene Herzen machen uns hart wie Stein.“ Er rief dazu auf, trotz aller Herausforderungen die Hoffnung zu bewahren und sich an ihr festzuhalten: „Sie ist wie ein Anker, der Halt gibt, auch wenn das Leben stürmisch ist.“

Also: Das Jahr 2025 als **eine Zeit des Heiles kann und will überall stattfinden.** Es lädt ein zur Zuversicht, dass wir von Gottes Geleit und Segen umfungen sind, so unheilvoll auch manches scheinen mag.

Eine Idee, ein Tipp: Vielleicht magst du **in deinen häuslichen vier Wänden auch eine Tür besonders gestalten, (jahreszeitlich) „schmücken“** – um beim Hindurchgehen immer wieder wahrzunehmen: der Ort, wo du stehst und gehst, ist „heiliger Boden“, eine „Pforte des Himmels“, von IHM aufgesucht, mitbewohnt. Das finde ich spannend.

Michael Knipfel



Pilger der Hoffnung: Erfahrungen und Erlebnisse vom Unterwegs-sein

» Wie ich auf die Idee zum Pilgern nach Santiago de Compostela vor mehr als 10 Jahren kam, ist mir nicht mehr gegenwärtig. Es dauerte sieben Jahre, jeweils 14 Tage, bis ich in Santiago ankam. Von Hape Kerckeling und seinem Buch („**Ich bin dann mal weg**“) habe ich übrigens erst auf dem Weg erfahren.

Vielleicht waren es meine Freunde an Road-Movies, wie Easy Rider... die mich inspirierten, mich auf den Weg zu machen - ich weiß es nicht mehr. Wahrscheinlich war es **die Vorstellung, an die Tradition der Pilger im Mittelalter anzuknüpfen.**

Mein erster Abschnitt begann von Röthenbach mit dem Pilgersegen von Pfarrer Thomas Göß. Mehr als 15 kg Gepäck auf dem Weg nach Rothenburg ob der Tauber haben mich ganz schön niedergedrückt.

Als ich nach 8 Tagen wieder zurück kam, war ich so enthusiastisch, dass ich nicht mehr aufhören konnte, davon zu schwelgen ... Dies führte dazu, dass sich Jo und Klaus mir anschlossen. Beide begleiteten mich durch die Schweiz und Jo navigierte mich durch die große Weite Frankreichs per Velo.

Auf meinen letzten Abschnitt nach Santiago begleitete mich Klaus, ebenso wie Jahre später auf dem Camino von Porto nach Santiago. - An dieser Stelle meinen großen Dank für die Begleitung und den Mut mich ertragen zu haben.

Der Camino ist für mich ein Weg der Abenteuer, der Freundschaft und Geborgenheit ... Der Weg nach Santiago ist aber oft auch ein Weg der Pein - und der Freude, der für mich **zu großen Erkenntnissen geführt** hat. Einige möchte ich kurz erwähnen:

1. Oft stellt man sich die falschen Fragen im Leben ...
2. Man braucht viel weniger, als man für möglich hält: "weniger ist mehr" ...
3. Auf dem Weg zwischen Himmel und Erde bist du nicht alleine - "with GOD on your side" geht es wirklich besser voran ...
4. Zu Hause angekommen, ist man von großer Dankbarkeit erfüllt.

Lassen Sie sich von nichts zurückhalten ...

ultreia (=tapfer voran)!;
bon camino <<

Peter Löw



4 >> Seit 65 Jahren bewege ich mich intensiv in freier Natur. Ich war Leichtathlet und Leistungssportler. **Meine Erfahrung war, dass ich beim Laufen den Kopf frei bekam, gute Ideen hatte** und immer wieder meinen eigenen Lebensweg fein justieren, d. h. auch wichtige Entscheidungen gedanklich vorbereiten konnte.

Da „Bewegung“ zu meinem Leben gehört, hatte ich immer wieder den Wunsch, den Pilgerweg oder Jakobsweg nach Santiago de Compostela zu gehen. Die Anregung meines erfahrenen Pilgerbruders, Peter Löw, war der letzte Anstoß.

In einer beeindruckenden kleinen Andacht hat uns Herr Pfarrer Michael Kneißl Mut für den langen Weg zugesprochen und uns den **Segen für unsere Pilgerreise mitgegeben**. So konnten wir unter dem „Zeichen der Jakobsmuschel“, unter dem Schirm Gottes und mit seiner Hilfe, beruhigt aufbrechen.



Freundlicher Empfang im Hause Kelsch für die Sternsinger auf ihrer Pilgerschaft von Tür zu Tür

Auf dem Pilgerweg von Porto nach Santiago machte ich eine ganz neue Erfahrung: **Pilger auf dem Jakobsweg gingen stets freundlich und hilfsbereit miteinander um**. Es gab fast keine Sprachbarrieren! **Wichtig war das Miteinander, das gleiche Ziel und der Gruß: Bon Camino!**

Bei jedem Pilger hinterlässt der Begrüßungsgottesdienst in der überfüllten Kathedrale von Santiago de Compostela einen tiefen, bleibenden Eindruck. <<

Wolfgang Kelsch

>> Über eine Freundschaft mit Peter Löw und Josef Hecht bin ich auf den Camino aufmerksam geworden. Unsere erste Pilger-Tour unternahmen wir mit dem Fahrrad - vom Bodensee bis in die Nähe des Genfer Sees. Später waren wir auf dem französischen und dem portugiesischen Jakobsweg unterwegs.



Warum ich mich auf den Weg gemacht habe? Es war die **Neugierde auf Land und Leute**. Manches Mal fragt man sich: **Warum tue ich mir das an?** Blasen unter den Blasen, schlechter Schlaf, starker Regen, nasse Kleidung, ständige Hitze usw. Aufgeben, dieser Gedanke ist mir nie gekommen. Außerdem **hielt jeder Tag neue Erfahrungen für mich bereit**, wie die Landschaft, Begegnungen mit anderen Pilgern, Gedanken über sich und die Familie, das heitere und friedvolle Miteinander.

Was es mitzunehmen gilt? Materiell: So wenig an Kleidung und sonstiger Ausrüstung wie unbedingt nötig; **du wirst jedes Kilogramm zu viel büßen.** **Immateriell:** Sei offen für deine Mitmenschen - und der Weg ist das Ziel.

Zuguterletzt: Selten war ich von einem Gottesdienst so ergriffen wie in Santiago: die herrliche Kirche, der Gesang der Nonnen, der schwingende Weihrauchkessel, die übergroße Schar an Pilgern ... <<

Klaus Winderl

>> *Claudia und Roland, ihr seid passionierte Pilgerleute - wann und wo fing es damit an - wo seid ihr aktuell unterwegs - und was ist da noch "in Planung"?*

Paulino, der Betreiber eines kleinen Tante Emma Ladens in Lignano/Italien, bei dem wir immer im Urlaub einkauften, erzählte uns zum ersten Mal von seiner Pilgerreise auf dem Spanischen Jakobsweg. Paulino besaß damals schon **ein Fotoalbum, das er uns zeigte** und dazu beseelt von seinen Eindrücken und Begegnungen berichtete. Es sollten einige Jahre vergehen, bis wir uns im September 2013, nach einem Spanischkurs bei Ursula Reithberger, auf den Camino begaben. Ziel: Santiago de Compostela. Unser nächstes **Ziel: Rom, 2018 bis 2022**, Corona hat uns ausgebremst; von der Haustür bis zum Bodensee, Schweiz und von Lausanne aus folgend der **"Via Francigena"** (= Frankenweg), dem ältesten Pilgerweg nach Rom; dann nach



Claudia & Roland mit Sohn Florian on tour

Neapel und weiter nach Brindisi in Apulien. Für 2025 planen wir die **„Via Egnatia“** in Albanien und Nordmazedonien bis nach Thessaloniki. Ziel und **Sehnsucht ist Jerusalem, das Heilige Land**.

Das "Pilgerwesen" hier bei uns erfährt durch euch eine ökumenische Ausrichtung. Was bewegt euch dabei?

„Sehnsucht Pilgern“ - das beschreibt schon alles. Uns ist es wichtig, das **weiterzugeben, was wir in unseren Pilgerreisen erlebt haben**. Vor allem die großartige **Gastfreundschaft**, die unglaublichen wunderbaren **Begegnungen mit Mensch, Natur und Kultur**. Das landestypische Kulinarische nicht zu vergessen. **Ein tiefer Glaube, egal welcher Richtung**. Jeder Mensch hat Menschenwürde und Rechte: egal, welches Geschlecht - ob jung oder alt, ob gläubig oder nicht gläubig, ob jüdisch, christlich, muslimisch oder einer anderen Weltanschauung, egal, welcher Herkunft, ob arm oder reich.

Die **Ökumene steht hier im Vordergrund**. „Vielfältiges ökumenisches Engagement dient dazu, die Einheit der Kirche zu vertiefen, das Verständnis füreinander zu fördern und die Ausbreitung des Glaubens zu unterstützen.“ Das haben wir gelesen und finden es treffend. Dies alles möchten wir ehrenamtlich weitergeben und mit Leben füllen. Uns bereitet das große Freude. << **Claudia und Roland Nusko**

**"Das eine Brot wächst auf vielen Halmen
aus vielen Trauben wird der Wein.
Aus vielen Menschen entsteht Gemeinschaft
da lebt und hofft man nicht allein.
Seht: unser Gott lädt alle ein..."**



Dieser **Lied-
vers** begleitet
uns heuer in
der Vorberei-
tung auf die
Feierliche Kom-
munion – nach
Ostern werden
**25 Kinder als
Gäste am
Tisch Jesu
willkommen
sein**; nicht nur
ein „erstes Mal“
– es ist **eine
Einladung
für's Leben.**

**Große Halme, reife Ähren haben die Kinder gestal-
tet.** Woraus sie gewachsen sind - aus einem einzelnen
Getreidekorn. Damit diese reiche Frucht entsteht,
muss das Samenkorn in die Erde gesät werden - es
braucht den Boden und es braucht andere Kräfte der
Natur, damit etwas wächst: das Wasser, die Sonne mit
Licht und Wärme, später den Wind, der die Halme



kräftigt. **Aus einem win-
zigen Korn darf etwas
Schönes und Großes
werden. Ein wunderba-
res Geschehen, etwas
Besonderes, etwas Kost-
bares: "Himmel und
Erde berühren sich"** -
die Arbeit der Menschen,
der Segen von Gott.

**Wenn die Bibel von Gott spricht und von seinem
Wirken und wie er sich uns zeigen will, dann ver-
wendet sie oft Vergleiche.** So heißt es im Buch des
Propheten Jesaja: „Wie Regen und Schnee vom Him-
mel fallen und die Erde feucht halten, damit die Saat
wachsen und reifen kann - so ist es mit meinem Wort -

**Und ein „Pilger der besonderen Art“ - seit Jahr-
zehnten dem „Club“ auf den Fersen:**

» Mein erstes Spiel war 1973 - zusammen mit mei-
nem Vater. Seit 1979 habe ich eine Dauerkarte. Zuerst
im Fanblock 4, jetzt Sitzplatz. **Ab 1980 bis ca. 2010
bin ich zu allen Spielen gefahren, auswärts wie
auch zuhause. Da lernt man viele Menschen ken-
nen** – auch aus anderen Vereinen - und es entstehen
Freundschaften. Seit über 40 Jahren treffe ich mich
mit Freunden aus Karlsruhe; wir besuchen uns ge-
genseitig mehrmals im Jahr.

Für mich ist es immer noch **das Schönste, ein Club-
spiel live im Stadion zu sehen - auch wenn wir
nicht immer gewinnen**, aber das Treffen mit Freun-
den, die Atmosphäre im Stadion ist für mich einfach

Spruch Gottes. Es bleibt nicht ohne Wirkung, sondern
es bewirkt, was ich will und führt das aus, was ich ihm
aufgetragen habe.“ (Jes 52,26)

Jesus nimmt in seinen Predigten über Gott und die
Welt auch Bildworte und Gleichnisse auf: „**Mit dem
Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Sa-
men auf den Acker sät ...**“ Jesus spricht vom Säen,
vom Keimen und vom Wachsen der Frucht. Er will sa-
gen: mit dem Reich Gottes, mit dem Traum Gottes von
seiner Welt in Frieden, in Gerechtigkeit und Versöh-
nung ist es wie mit einem Mann, wie mit einer Frau,
wie mit einem Kind. Es wird Tag, es wird Nacht - du
legst dich hin, schläfst ein - du stehst wieder auf und
tust das Deine. So machen wir es Tag für Tag, Nacht
für Nacht - und all die vielen Menschen in unserer Welt
machen es genauso. So tief sind wir verbunden - all
die anderen Unterschiede treten zurück.

Und wir alle „säen aus“ - nicht die Körner auf dem
Feld, aber **jeden Tag säen wir Gedanken aus, Wün-
sche und Gebete vielleicht, wir säen Worte und
Meinungen aus ...** Tragen sie Hoffungskeime in sich,
die aufgehen sollen auf dem Erdreich des Herzens und
Frucht bringen für ein zukunftsvolles Miteinander ...?

Es kann sein, dass du sagst: Was kann ich kleiner
Mensch denn viel ausrichten, was will ich schon bewir-
ken mit meiner bisschen Kraft angesichts all des-
sen, was zur Zeit im Ar-
gen liegt ... Dann **schau
auf das kleine Korn -
aus ihm wird eine Ähre
mit vielen neuen Sa-
menkörnern.** Trau dich
das, was dir gegeben ist,
teilen und weiterreichen



- dann geschieht das, was wir im Lied singen: „Aus vie-
len Menschen entsteht Gemeinschaft ... Seht: Unser
Gott lädt alle ein, keiner soll verloren sein!“

Wir freuen uns mit den Kindern & ihren Familien

- aus **Großschwarzenlohe**: Jelena Antolek, Rebecca
Haberecker, Adrian Krestel, Maximilian Kuznyakov,
Frederick Löhlein, Lara Pfaff, Sarah Pfaffinger, Felici-
tas Ulrich, Leon Welter / aus **Röthenbach**: Magdalena
Bauerschmidt, Lisa Grabinger, Hannah Giese, Ben
Heller / aus **Wendelstein**: Christoph Arnodt, Merida
Franks, Lena Hauswirth, Mia Honcza, Elisa Joseph,
Johannes Kunst, Marie Rauh, Mia Sahner, Lennard
Segmüller, David Siegl, Sophie Wagler, Dennis Weber.

eine Freude. - Was es zu erleben gilt „außerhalb des
Fußballs“ - **das Wichtigste: ich habe meine Frau
beim Club kennengelernt!** Es gibt tolle **Fanclub-
Veranstaltungen**: Fußballturniere, Kegeln, Sommer-
feste usw. Mein aktueller Fanclub, Zappa aus Rohr,



setzt sich für viele soziale Projek-
te im Kreis Freystadt ein & unter-
stützt diese. Wir machen Feste mit
Kindernachmittagen und sonstige
Aktivitäten: da wird immer für ak-
tuelle Anliegen gespendet.
Ich hoffe, noch lange im Stadion
dabei sein zu können - vielleicht
auch **bald wieder in der 1. Li-
ga ...** << **Martin Weiser**

"Viel Glück und viel Segen ..." - Zum Geburtstag herzliche Segenswünsche!

| | | | | | | | | |
|------------|---------------------|----|------------|-------------------------|----|------------|----------------------|----|
| 02.04.1937 | Margit Strubl | 88 | 28.05.1940 | Felix Fiedler | 85 | 10.07.1939 | Irene Edbauer | 86 |
| 02.04.1939 | Elisabetha Conrad | 86 | 28.05.1955 | Michael Schywalsky | 70 | 10.07.1940 | Otilie Zimmermann | 85 |
| 02.04.1941 | Rainer Osterchrist | 84 | 29.05.1931 | Kurt Schuster | 94 | 11.07.1938 | Juliana Fuchs | 87 |
| 03.04.1939 | Therese Gierl | 86 | 30.05.1941 | Ilse Hironimus | 84 | 11.07.1943 | Brigitta Thürauf | 82 |
| 03.04.1943 | Sieglinde Brizius | 82 | 31.05.1937 | Friedrich Deuerling | 88 | 12.07.1942 | Fritz Kerler | 83 |
| 04.04.1940 | Barbara Hüllnhagen | 85 | 01.06.1941 | Günther Botschafter | 84 | 13.07.1933 | Wilhelm Nobis | 92 |
| 05.04.1950 | Ingrid Vogel | 75 | 02.06.1935 | Maria Lerzer | 90 | 13.07.1938 | Helmut Beyerlein | 87 |
| 06.04.1950 | Helene Disselberger | 75 | 02.06.1937 | Rosa Pickel | 88 | 13.07.1940 | Margarete Schmidt | 85 |
| 08.04.1938 | Margaretha Fischer | 87 | 02.06.1950 | Marianne Dietz | 75 | 14.07.1935 | Gertrud Warmuth | 90 |
| 09.04.1938 | Thekla Weiß | 87 | 02.06.1950 | Josef Eder | 75 | 14.07.1938 | Erich Vollmuth | 87 |
| 10.04.1933 | Inge Löffler | 92 | 04.06.1944 | Monika Scherer | 81 | 14.07.1955 | Martha Heuberger | 70 |
| 10.04.1939 | Elio Busetti | 86 | 05.06.1940 | Josef Baier | 85 | 16.07.1930 | Walter Mache | 95 |
| 10.04.1943 | Gisela Christel | 82 | 05.06.1950 | Maria Zehent | 75 | 17.07.1940 | Christine Kornel | 85 |
| 11.04.1937 | Elsa Metzger | 88 | 06.06.1944 | Elmar Karch | 81 | 18.07.1937 | Margarete Emmerling | 88 |
| 11.04.1941 | Dieter Baumann | 84 | 06.06.1950 | Ute Schreiber | 75 | 18.07.1938 | Ingeborg Mannbar | 87 |
| 12.04.1937 | Heidi Trubel | 88 | 07.06.1955 | Ingrid Sußner | 70 | 19.07.1931 | Elfriede Bittner | 94 |
| 12.04.1944 | Rosemarie Pöschl | 81 | 08.06.1936 | Edeltraud Horalek | 89 | 19.07.1941 | Christel Seyfert | 84 |
| 13.04.1934 | Marianne Stiller | 91 | 09.06.1944 | Klaus Schäfer | 81 | 20.07.1937 | Hans Bieker | 88 |
| 13.04.1939 | Roland Böhme | 86 | 12.06.1942 | Ingrid Müller | 83 | 20.07.1950 | Willi Kastenhuber | 75 |
| 14.04.1935 | Walter Kleineidam | 90 | 13.06.1955 | Maria Wünsch | 70 | 21.07.1937 | Arthur Warmuth | 88 |
| 14.04.1936 | Ernst Singer | 89 | 14.06.1936 | Inge Ströbel | 89 | 22.07.1950 | Elfriede Gmelch-Böhm | 75 |
| 15.04.1936 | Rosalia Strauß | 89 | 14.06.1943 | Franz-Joachim Schindler | 82 | 25.07.1943 | Anna Geber | 82 |
| 17.04.1945 | Gisela Rummel | 80 | 15.06.1941 | Udo Ernst | 84 | 25.07.1943 | Annemarie Schmid | 82 |
| 17.04.1955 | Michael Auer | 70 | 16.06.1935 | Leo Kellmann | 90 | 30.07.1944 | Bernhard Nitsche | 81 |
| 18.04.1944 | Angelika Klei | 81 | 16.06.1936 | Margareta Heydolph | 89 | 31.07.1955 | Eva Maria Fischer | 70 |
| 22.04.1939 | Rudolf Merget | 86 | 16.06.1955 | Willy Leibold | 70 | | | |
| 23.04.1943 | Monika Reiter | 82 | 18.06.1955 | Bernhard Kreter | 70 | | | |
| 24.04.1955 | Werner Gössel | 70 | 18.06.1955 | Shanna Schäfer | 70 | | | |
| 25.04.1940 | Erna Van Loosen | 85 | 19.06.1941 | Marianne Dorner | 84 | | | |
| 26.04.1934 | Marcella Schepl | 91 | 20.06.1938 | Fanni Gleißl | 87 | | | |
| 26.04.1941 | Margareta Meier | 84 | 24.06.1935 | Irene Weidt | 90 | | | |
| 28.04.1937 | Brunhilde Schlüter | 88 | 24.06.1942 | Jürgen Brizius | 83 | | | |
| 28.04.1944 | Reimund Middel | 81 | 24.06.1943 | Annemarie Bechinie | | | | |
| 29.04.1940 | Johann Benesch | 85 | | Freifrau von Laschan | 82 | | | |
| 29.04.1944 | Elisabeth Probst | 81 | 27.06.1936 | Alica Bruner | 89 | | | |
| 30.04.1934 | Elisabeth Machner | 91 | 28.06.1937 | Egon Helmhagen | 88 | | | |
| 30.04.1942 | Annelies Roeder | 83 | 28.06.1939 | Walter Kowalski | 86 | | | |
| 02.05.1941 | Barbara Eck | 84 | 28.06.1950 | Edeltraut Köhler | 75 | | | |
| 03.05.1944 | Herta Klausfelder | 81 | 29.06.1950 | Elisabeth Sabatka | 75 | | | |
| 03.05.1950 | Erhard Rachinger | 75 | 01.07.1933 | Josef Brummer | 92 | | | |
| 04.05.1940 | Ingeborg Salomon | 85 | 03.07.1944 | Edeltraud Mahlein | 81 | | | |
| 04.05.1943 | Elfriede Heller-Voh | 82 | 06.07.1940 | Raimund Kornel | 85 | | | |
| 05.05.1938 | Francesco Tedde | 87 | 07.07.1933 | Anna Peter | 92 | | | |
| 07.05.1934 | Rudolf Schmid | 91 | 08.07.1939 | Katharina Milde | 86 | | | |
| 08.05.1935 | Marie Böhm | 90 | | | | | | |
| 09.05.1929 | Katharina Wegel | 96 | | | | | | |
| 09.05.1942 | Helga Müller | 83 | | | | | | |
| 09.05.1943 | Manfred Birke | 82 | | | | | | |
| 10.05.1950 | Siegfried Wening | 75 | | | | | | |
| 11.05.1936 | Helmut Kunert | 89 | | | | | | |
| 14.05.1944 | Gisela Engelhardt | 81 | | | | | | |
| 15.05.1932 | Rosa Lindenthal | 93 | | | | | | |
| 18.05.1939 | Elfrieda Schleifer | 86 | | | | | | |
| 20.05.1941 | Adelheid Wosch | 84 | | | | | | |
| 22.05.1950 | Josef Kerner | 75 | | | | | | |
| 22.05.1950 | Thaddäus Kluzowski | 75 | | | | | | |
| 24.05.1942 | Brigitte Schindler | 83 | | | | | | |
| 27.05.1942 | Irene Meyer | 83 | | | | | | |

(gern geben wir bekannt: die 'runden'
Geburtstage 70 / 75 / 80 und dann jährlich)

**Zum 18. Geburtstag
gratulieren wir
ganz herzlich...**

im April

Silja Zierl
Maximian Löslein
Marlon Leitermann

im Mai

Theo Zanders
Amara Ndionuka

im Juni

Lucy Neuhaus
Sophia Bechtl

im Juli

Mandy Buge

**Tun Sie Ihren Augen etwas Gutes:
Lesebrillen – für ein ruhiges Schriftbild.**



Wenzel-Teuber-Optics · Hauptstraße 11 a
90530 Wendelstein (hinter der Wendelstein-Apotheke)
Tel. 0 91 29 / 40 56 614 · www.wt-optics.de

Mo. bis Fr. 8.30 bis 18.00 Uhr durchgehend, Sa. 9.00 bis 13.00 Uhr



NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

**Generalagentur
Hartmut Weiser**

Mögeldorf Hauptstraße 5
90482 Nürnberg

Telefon 0911 404041

Mobil 0151 53842460

hartmut.weiser@nuernberger.de

www.nuernberger.de/weiser

Firmung am 24. Mai 2025

In der heiligen Taufe wurden der großen Liebe Gottes anvertraut:

30.11. Alessio Arena
22.02. Ida Friedel
01.03. Felix Eckert

Heimgegangen in Gottes österlichen Morgen:

- + Franz Distler, 95 J.
- + Johannes Lehrmann, 86 J.
- + Otto Faißt, 99 J.
- + Rudolf Bechinie
Freiherr von Laschan, 93 J.
- + Gerda Tuffek, 77 J.
- + Marianne Dietz, 94 J.
- + Edith Schenkel, 82 J.
- + Paulina Neumann, 89 J.
- + Werner Hennemann, 63 J.
- + Maximilian Schreier, 99 J.
- + Anna-Maria Kaschel, 91 J.
- + Barbara Schadwinkel, 92 J.
- + Markus Baier, 42 J.
- + Josefine Knappe, 88 J.
- + Friedemann Klein, 81 J.
- + Luise Nickl, 75 J.
- + Monika Vogtmann, 72 J.



On fire. – so heißt das **Leitwort unserer dies-jährigen Firmvorbereitung**. Eine Person, die „on fire“ ist, die brennt für etwas. Sie ist in ihrem Element. Feuer fasziniert uns. Mit Feuer verbinden wir Licht, Wärme, Geborgenheit. Aber wir wissen auch, Feuer kann zerstören und Schmerzen verursachen. Das Feuer ist eine der ersten Kulturtechniken, die der frühe Mensch sich nutzbar gemacht hat. So gibt es auch eine Menge Redensarten zum Thema „Feuer“, wie **„mehrere Eisen im Feuer haben“**, wenn man sich mehrere Optionen offenhält. Oder **„für einen die Hand ins Feuer legen“**, wenn man jemandem voll und ganz vertraut.

Auch die **Bibel ist voll mit Bildworten zum Thema „Feuer“**: Gott zeigt sich im brennenden, nicht verbrennenden Dornbusch als der „Ich bin“. (Ex 3,2.14). -- Israel spürt Gottes Nähe nachts beim Auszug aus Ägypten in einer Feuersäule. (Ex 13,22f). -- Johannes der Täufer kündigt an, dass einer kommt & mit Heiligem Geist und Feuer tauft. (Mt 3,11) -- An Pfingsten zeigt sich der Geist Gottes in Zungen wie von Feuer & macht sprachfähig. (Apg 2,1ff).

Auch in unserem Alltag können wir Gott auf die Spur kommen, können ihn im Kleinen, im „Normalen“ und im Unaufgeregten erahnen. Das Firmpoklat zeigt es uns: **Beim bewussten Blick durch die Lupe wird plötzlich sichtbar, dass dort ein Funke ist, eine kleine Flamme lodert**, dass dort von etwas – oder jemandem – eine Wärme ausgeht. Zu diesem Blick durch die Lupe, sind alle Firmbewerber/innen in der Vorbereitungszeit eingeladen:



Für was oder wen brenne ich? Für wen oder was gehe ich durchs Feuer? Worauf richte ich den Fokus in meinem Leben? **Wo entdecke ich Spuren Gottes?**

Das sind die jungen Menschen aus Wendelstein, die sich auf die Feier der Firmung vorbereiten:

Johanna Auerochs, Fabia Barnjak, Lisa Breinbauer, Arthur Bretting, Laureanna Calabrese, Lara Disselberger, Amelie Eckl, Constantin Eibner, Luca Eichmann, Annika Haberecker, Sarah Hermann, Marie Krestel, Josef Kunst, Jakob Lankes, Greta Lupinacci, Lukas Neher, Julian Pfaffinger, Tino Primorac, Mia Rodler, Sofia Ritter, Lea Sahner, Moritz Schirdewahn, Mila Schlaumann, Levin Tipura, Emely Unser, Justus Weese.

haberecker
HEIZUNG · SANITÄR · SOLAR

- Wärmepumpen
- Pellet
- Solaranlagen
- Öl- und Gasheizungen
- Wartungs- und Störungsdienst
- Badsanierung

www.haberecker-heizungsbau.de Telefon 09129 8773
info@haberecker-heizungsbau.de

Bergstraße 1 90530 Wendelstein

hören + genießen =

HörKaffee

Hauptstraße 33
90530 Wendelstein
Telefon (09129) 90 54 649
E-Mail hoerkaffee@t-online.de

Rathausplatz 8
91126 Rednitz zembach
Telefon (09122) 87 73 142
www.hoerkaffee.de E-Mail hoerkaffee@t-online.de

FACHGESCHÄFT FÜR BESSERES VERSTEHEN

Kaum zu glauben und doch wahr: Die Übergabe des Millenniumsstabes jährt sich zum 25. Mal und vor 20 Jahren wurde in Wendelstein die Charta Oecumenica unterzeichnet.

Schauen wir einmal zurück in die Zeit um 1998/1999. Die Jahrtausendwende steht vor der Tür. Eine gewisse Spannung liegt in der Luft, Neugierde macht sich breit. Wie wird er sein, dieser Wechsel in ein neues Jahrtausend?

Das Jahr 2000!

Vielleicht kommt die Erinnerung: Kerzen wurden gehortet in der Sorge, der Strom könnte ausfallen, um nur ein Beispiel zu nennen. - Die Ökumene bei uns hier in Wendelstein, primär zwischen Protestanten und Katholiken, war gerade auf einem sehr guten aufsteigenden Weg. Und so wurde auch vor diesem Hintergrund im damaligen „Ökumenausschuss“ darüber nachgedacht, wie dieser Millenniumswechsel gestaltet werden könnte.

Nach einer Ideensammlung wurde die Idee einer Art Zunftstange geboren mit allen Heiligen Wendelsteins, also dem hl. Georg, dem hl. Wolfgang, dem hl. Nikolaus und nicht zu vergessen der seligen Achahildis (von Wendelstein).

Nachdem wir mit Norbert Tuffek einen Holzbildhauermeister in unseren Reihen wussten, lag es nahe ihn um die Umsetzung unseres „Plans“ zu bitten. Er konzipierte den Stab mit den Heiligen & der Seligen, verbunden mit deren Attributen:

- * der heilige **Georg** mit dem Schwert
- * die beiden Bischöfe, einerseits der heilige **Wolfgang** ehemals Bischof von Regensburg, dargestellt mit Bischofsstab und Kirchenmodell, andererseits der heilige **Nikolaus**,

Bischof von Myra, mit Bischofsstab (Krummstab) und drei goldenen Äpfeln.

- * die selige **Achahildis** verfügt als Erkennungszeichen über die Gans – sie steht für eine zurück ins Leben gerufene Gans - sowie einen Kirschbaum mit Amarellen. Als sie im Winter schwanger war und sich frische Kirschen wünschte, fand eines ihrer Kinder tatsächlich einen Baum voller reifer Früchte: Amarellen. *

Bekrönt wird der Stab von einer kindlichen Jesus Christus-



tus-Darstellung. Das Kunstwerk ist aus Lindenholz gefertigt, sprich: geschnitzt und in Farbe gefasst.

Widmung und feierliche Segnung des Stabes erfolgten am Dreikönigstag des Jahres 2001.

In der Präambel einer **Vereinbarung** zwischen den beteiligten Kirchengemeinden hierzu heißt es u. a.:

„Aus Anlass des Jubiläumsjahres 2000 mit seinen vielfältigen ökumenischen Bestrebungen und zum Gedenken daran, dass die Geburt in Bethlehem kein Ereignis ist, das der Vergangenheit angehört, sowie als Symbol des ökumenischen Miteinanders der Kirchengemeinden soll in Wendelstein (einschließlich der zugehörigen Ortsteile) ein bleibendes sichtbares Zeichen gesetzt werden: der sogenannte „Millenniumstab.“

Wo aber sollte der Stab verbleiben? Es wurden die drei Kirchen: St. Georg, St. Nikolaus und St. Wolfgang dazu bestimmt. Der Besitz sollte im Jahresturnus wechseln.

Als **Übergabetag** wurde **jeweils der Samstag vor Pfingsten** vereinbart. In diesem Jahr anlässlich des Jubiläums wird einmalig eine Ausnahme hiervon gemacht.

Auch die Reihenfolge des jeweiligen Wechsels ist bindend: Von St. Nikolaus nach St. Wolfgang in Röthenbach, von dort nach St. Georg und dann wieder nach St. Nikolaus. 2025 erfolgt die Übergabe von St. Georg nach St. Nikolaus.

Die **erste Übergabe** von St. Nikolaus nach St. Wolfgang war bereits eine besondere Herausforderung, es regnete in Strömen, was für den damals beachtlichen Zug von Wendelstein nach Röthenbach jedoch kein Hinderungsgrund war. Das Kunstwerk wurde mit Plastiktüten geschützt, die Menschen mit Kapuzen und Schirmen.

Zur Zeit der Entstehung des Millenniumsstabes fand auch das **erste ökumenische Pfarrfest** statt. Dieses stand auf gut fränkisch unter dem Motto „Mir kumma scho nu zam“. Wen wundert es, dass **auch das Jubiläum 2025 mit dem Titel „zammwaxn_zammgehen_zammfeiern“ überschrieben** ist. Damals wie heute gilt:

„Bleiben wir nicht nach Konfessionen „sortiert“, sondern feiern wir ökumenisch bunt!“

Ein Wort zum Abschluss noch zur **Charta Oecumenica**. Vielleicht erinnert sich der eine oder die andere noch daran, dass anlässlich der feierlichen Unterzeichnung dieses Dokumentes, welches die ökumenische Zusammenarbeit und deren Ziele konzipiert, damals eine Menschenkette zwischen den Kirchen St. Georg und St. Nikolaus gespannt war. Dieses **Miteinander und Aufeinander-zu hat sich über die Jahre erhalten.**

In ökumenischer Verbundenheit:
Brigitte Gotthard-Paulus



Querstraße 8 | 90530 Wendelstein | Tel. 09129-4266
georg@arzneimittelfranken.de



Hauptstraße 11 | 90530 Wendelstein | Tel.: 09129-4316
wendelstein@arzneimittelfranken.de

Mo, Di, Do: 8.00 bis 19.00 Uhr | Mi, Fr: 8.00 bis 18.00 Uhr | Sa: 8.00 bis 13.00 Uhr

www.arzneimittelfranken.de

**Danke vielmals — merci beaucoup —
thank you very much — grazie mille:
Bogdan Urban**



Zum Weltfrauentag die Dankes-Rose auch für ihn - es passt: er ist ja ein "Mädchen für alles"!

Kirche ist – in erster Linie – eine Hoffnungsbe-
wegung von Menschen,
von Gottes Geistkraft
und dem Wort und Bei-
spiel Jesu angerührt und
zusammen gerufen.
**Kirche ist keine an-
onyme Größe, sondern
hat ein „Gesicht“,** de-
ines und meines. Einer,
der unserer Kirche(nge-
meinde) St. Nikolaus 16
Jahre lang ein freundli-
ches, offenes, zuge-
wandtes Gesicht gege-
ben hat, ist **unser Haus-
meister und Mesner:
Bogdan Josef Urban.**

Sein beruflicher Werde-
gang war vielfältig: in seiner polnischen Heimat ge-
lernter KFZ-Techniker (er hat seinen „großen
Schlitten“ selber zusammengebaut!), dann Sanitäts-
und Rettungswagenfahrer, Arbeit im Kohlebergbau
(später Vorteil: du kannst früher in Rente) – nach der
Übersiedlung nach Deutschland in Lohn und Brot im
Baugewerbe, dann 16 Jahre Gruppenführer bei AEG
(in PL und D „nebenbei“ insgesamt 30 Jahre Gebäu-
dereinigung) – und dann **in Diensten unserer
Pfarrgemeinde seit 2009 – ein „Glücksgriff“** der
damals Verantwortlichen.

Jetzt dann zum halben Jahr **nimmt er Abschied** und
tritt den Ruhestand an. **Wir sagen aufrichtig Ver-
gelt's Gott für alles**, was er an Zeit und Arbeitskraft,
an Kompetenz und Glaubensverbundenheit einge-
bracht und mit uns geteilt hat, zum Segen für viele.
Wir danken für seine Loyalität und Geduld mit uns im
Seelsorge-Team und mit den Ehrenamtlichen, für alle
Sorge um ein gastfreundliches Gottes-, Vereins-, Ju-
gend- und Pfarrhaus und für die Betreuung des weit-
läufigen Geländes drumherum. Wir brauchten selten
zusätzlich Handwerker; er wusste sich in nahezu al-
lem zu helfen.

Er war der ruhende
Pol in der Sakristei,
der zuverlässige Bei-
stand bei vielen Aktio-
nen und Vorhaben,
der hilfreiche Ideen-
finder und „Umset-
zer“ bei kreativen
„Ausschmückungen“
unserer Kirche: ad-
ventlich-weihnachtli-
che „Himmelsleiter“,
vorösterliche „Hänge-
brücke des Vertrau-
ens“, originelle
Mobiles für Bienenwa-



**Durch all die Jahre
hindurch ein starkes
Mesner-Duo: B. U. und
Martina Deimann**

ben und Kommunionkinder-Kronen etc. – In unserem
Kinder(t)raum war und ist er seit eineinhalb Jahr-
zehnten die „zuverlässige Konstante“ in sämtlichen
Personalwechseln und (Um)Baumaßnahmen;
**die Kinder sind ihm bei seinen Tätigkeiten drü-
ben immer „auf den Fersen“** gewesen und haben
ihm mit Begeisterung „Löcher in den Bauch gefragt“:
„Du Hausmeister, warum kommst du, was machst du
da?“ **Die Jüngsten haben seine Menschenfreund-
lichkeit wahrgenommen und wertgeschätzt. Wir
auch.** Darum im Sommer wohl **ein Abschied mit ei-
nem „tränennden Auge“.** **Vor allem aber in großer
Dankbarkeit und Anerkennung:** Bogdan Urban, Sie
haben sich um St. Nikolaus sehr verdient gemacht.

Für die Zukunft wünschen wir viel Zeit für Ihre Hob-
bys: Lesen und Sich-kundig-machen und Auf-dem-
Laufenden-halten über Gott und die Welt, erbitten
Segen für Sie und Ihre Familie, Freude auf Ihrer „süd-
lichen Lieblings-Insel“ – und zwischendrin immer
wieder ein Stündchen für ein Wiedersehen mit uns.

**dziękuję bardzo – muchas gracias –
Vergelt's Gott für alles!**

im Namen vieler: *michael kneißl*

>> STELLENAUSSCHREIBUNG

Wie es weiter-geht?

Die **hausmeisterlichen Tätigkeiten** wird die Kirchen-
verwaltung in Teilzeit vergeben.

**Die Mesnerdienste versuchen wir in Zukunft eh-
renamtlich auszuüben, in einem Team** mit Martina
Deimann und mehreren.

**Wenn du dich dafür interessierst, dann melde
dich gern** bei ihr oder bei Pfr. Kneißl – **mit deinen
"zeitlichen Möglichkeiten"**: unter der Woche / am
Samstagabend / am Sonntag / bei Kasualien (Taufen,
Trauerfeiern ...). - **„Erwünschte Qualifikationen“**:
Freude am gottesdienstlichen Geschehen, Bezug zur
Kirchengemeinde, Teamfähigkeit, freundliches und zu-
verlässiges Wesen – im Umgang mit anderen Aktiven.
**Eine gute Einführung in die Aufgaben als
Mesner/in wird zugesichert!** mk

**Eine Welt-Verkauf in St. Nikolaus am
10./11. Mai - 28./29. Juni - 12./13. Juli
- vor & nach den Gottesdiensten -
Lieferservice 'unter der Zeit' >> Kontakte: Elke Rödel
Tel.270 512 & Melanie Kießling Tel. 1438 732**

Objektplanung von A - Z
Bauen - Wohnen -
Wohlfühlen

hvb
Thomas Braun
Raubersrieder Weg 108
90530 Wendelstein
Tel: 09129 2551
Mobil: 01728642221
Fax: 09129 270969
hvb-braun@t-online.de

Katholischer Arbeiterverein – Werkvolk – Kath. Arbeitnehmer-Bewegung 125 Jahre KAB in Wendelstein

>>> Streiflichter aus bewegten Zeiten... <<<

1891 Die **Geschichte der KAB im Bistum Eichstätt beginnt** mit der Gründung des kath. Arbeitervereins in **Neumarkt/Opf.** Bis zur Gründung des Diözesanverbandes vergehen noch 18 Jahre mühevoller Aufbauarbeit. Bereits 1849 war in Regensburg der erste Kath. Arbeiterverein gegründet worden. - **Maßgeblicher Wegbereiter war Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler (1811-1877).** Als „Bauernpfarrer“ galt sein Einsatz unermüdlich der Linderung des durch Armut und mangelnde Ausbildung hervorgerufenen Elends. Als „Arbeiterbischof“ von Mainz und engagierter Politiker machte er sich stark in der neu entstehenden Industriegesellschaft für das Wohl der Arbeiterschicht und rief diese auf, eigene Initiativen zu ergreifen: „**Die Gottlosigkeit des Kapitals, das den Arbeitenden als Arbeitskraft wie eine Maschine bis zur Zerstörung ausnutzt, muss gebrochen werden. Sie ist ein Verbrechen am Arbeitenden und eine Entwürdigung desselben**“, so radikale Worte von ihm.

1900 Die **Gründung des Katholischen (Doppel-)Arbeitervereins Wendelstein-Feucht** erfolgte am **11. Juni 1900 im Gasthaus „Goldener Engel“ (Böcklein).** Expositus Theodor Madlener aus Feucht war dort mit 13 namentlich bekannten Männern zusammengesessen, und sie wählten als 1. Vorstand den **Schlotfegermeister Fässler** aus Kornburg. Die Lebensverhältnisse der Arbeiterschaft in der damaligen Zeit waren alles andere als gut, in vielen Fällen muss man sogar von Not und Elend sprechen. Gemeinsam aber entwickelte sich ein reges Vereinsleben. **Religiöse Bildung, politische Festigung und soziale Erziehung** waren die Voraussetzung, um gemeinsam in der Politik soziale Reformen und eine entsprechende Arbeitsgesetzgebung zu realisieren.

1905 Am 16. Juli 1905 wurde die **Vereinsfahne** durch den Schwabacher Stadtpfarrer Willibald Regnath – er wurde 1909 Diözesanpräses der Arbeitervereine – feierlich gesegnet. Gestiftet hatte sie die Witwe des 1. Gründungsvorsitzenden, der 1900 bereits verstorben war. Es muss etwas Erhebendes gewesen sein, wie aus der Chronik hervorgeht: „Morgens um



9.00 Uhr wurde vom Kassier Guttenberger in Begleitung von Ehrenjungfrauen und dem Patenverein Schwabach die Fahne eingeholt. Die Kirche war für die vielen Teilnehmer zu klein, so dass die Fahnenweihe im Garten neben der Kirche abgehalten werden musste. Am Nachmittag bewegte sich mit **zwei** Musikanten ein großer Festzug zum Festplatz beim Felsenkeller (Brauerei). Die teilnehmenden Vereine waren Schwabach, Altdorf, Eibach, Nürnberg: Herz

Jesu, St. Ludwig, St. Kunigund, St. Josef sowie Feucht.

1906 wurde eine Theaterbühne gekauft, und neben den Vorträgen mit sozialen, religiösen sowie allgemeinbildenden Themen wurden **jährlich mehrere Theaterstücke** aufgeführt.

1910 übernimmt „Theaterdirektor“ Josef Bauer die Spielleitung. Es wird fleißig geprobt, und am Nikolaustag wird ein Theater aufgeführt. Zu den Monatsversammlungen kam der Bezirkssekretär Heindl aus Nürnberg – **zu Fuß, „um Fahrgeld zu sparen“.** Dafür konnte er sich **zwei Halbe Bier** kaufen.

1918-1919 Während des Krieges **erlahmte die Vereinstätigkeit, ein Großteil der Mitglieder war zu den Waffen gerufen worden.** Nach dem Krieg wurde mit dem neuen **Vorstand Georg Wagner** die Vereinsarbeit wieder aktiviert.

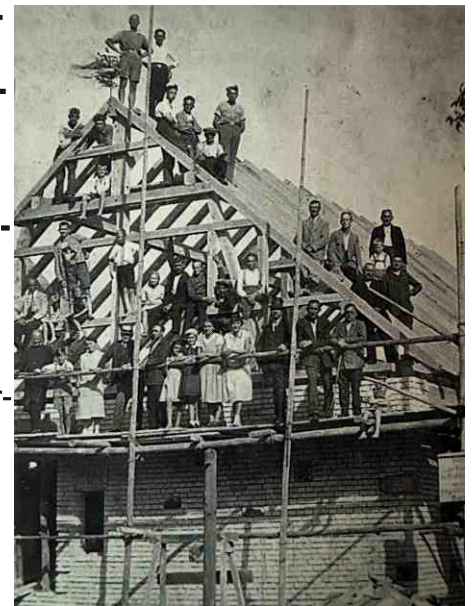
1923 wurde **unter starker Mithilfe der Männer und Frauen des Arbeitervereins das Expositurhaus gebaut.** Es wurde aus Sandstein der abgebrochenen Kapelle in Feucht gebaut. **8 Billionen Mark war der stolze (Inflations-)Preis.**

1925 konnte man das **25jährige Jubiläum,** das man zusammen mit dem Feuchter Arbeiterverein an Fronleichnam beging, feiern. Ehrengast war der inzwischen als Domkapitular in Eichstätt tätige Theodor Madlener.

1929 wurden **zwei Unterabteilungen gegründet: die Sportabteilung DJK und der Frauenbund.** Als Sportgelände wurde eine Wiese in der Bärenlohe gepachtet.

1932 wurde unter **Aufbietung vieler freiwilliger Arbeitsleistungen** (für die Arbeitsstunden gab es ein „Vergelt's Gott!) **das kath. Vereinshaus gebaut.**

Hier zeigte sich erneut der Zusammenhalt der Mitglieder und Gruppen des Vereins. Die Baukosten beliefen sich auf 11.876,70 Reichsmark, die Nebenkosten für Turngeräte, Ofen, Gardinen und Bühne betragen 533,02 Reichsmark. Die Einweihung nahm Dekan Franz-Xaver Schuster aus Schwabach am Nikolaustag vor. Mit der Fertigstellung des „Eigenheims“ des Arbeitervereins war die Voraussetzung geschaffen, dass sich **gemeindliches Leben richtig entfalten konnte. Es gab Heimatabende für Jungen und Jungmänner, Mädchen und Jungfrauen sowie den Kirchenchor.**



1933 Es war das **Jahr der „Machtergreifung“** der

NSDAP. Die katholischen Vereine wurden verboten. Das Schicksal der Auflösung widerfuhr auch dem Arbeiterverein mit all seinen Gliederungen. Das Expositurhaus und das Vereinshaus wurden von SA-Leuten durchsucht. **Alle wichtigen Dokumente wurden verbrannt, so auch die Chronik des Arbeitervereins.** Kassier Ignaz Schönle wurde 14 Tage in Schwabach in Schutzhaft genommen. Vorstand Georg Wagner sowie Organist und „Theaterdirektor“ Josef Bauer konnten noch rechtzeitig die Fahne in die Kirche bringen und sie dort an der ersten Bank festbinden. So wurde die Vereinsfahne, die bis heute hoch in Ehren gehalten wird, vor der Vernichtung im Dritten Reich gerettet. Eine **schwere Zeit** begann damals, auch für den Arbeiterverein. **Ver-sammlungen waren nur noch geheim in der Kirche möglich.** Öffentlichkeitsarbeit war unmöglich geworden.



1939 Am 26. August war die Mobilmachung und am 1. September begann der Krieg. Männer und Jungmänner wurden eingezogen. An **Gefallenen** musste der Verein beklagen: Siegfried Popp und Adolf Daffner.

1947 wurde die **Tätigkeit des Vereins wieder aufgenommen.** Äußeres Zeichen des Neubeginns war auch die **Umbenennung in „Werkvolk“.** Der seit 1919 amtierende Vorstand Georg Wagner wurde auch 1. Vorsitzender des Werkvolks.

1952-1954 Durch den **Flüchtlingszustrom nach dem 2. Weltkrieg** herrschte auch in Wendelstein große Wohnungsnot. Um den Vertriebenen eine neue Heimat und damit die Voraussetzung für ein neues Leben zu geben, wurde **unter der Führung von Franz Rotter die „Werkvolk-Siedlungsgenossenschaft“ gegründet.** Ein Grundstück an der Sperbersloher Straße, damals noch am Ortsende von Wendelstein gelegen, wurde erworben und allmählich entstanden dort **durch Selbst- und Nachbarschaftshilfe 16 Wohnungen mit Bad – für damalige Verhältnisse ein Luxus!** – in Form von Doppelhäusern.

1960 In den 60er Jahren blühte die Vereinstätigkeit unter dem neuen **Vorsitzenden Anton Pobuda** auf. Durch **Bildungsveranstaltungen mit „hochkarätigen“ Persönlichkeiten** wie dem damaligen Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit Dr. Josef Stingl oder den Ministern Carl-Dieter Spranger und Dr. Fritz Pirkl wurden aktuelle Themen der Zeit beleuchtet. Das **Vereinshaus wurde bewirtschaftet. Großeinsätze wie der Abriss der alten Kirche und des Expositurhauses** (seit 1954 trug es den Namen „Pfarrhaus“) waren nötig, und immer waren Werkvolkmitglieder an vorderster Front.

1962-1964 In diese Zeit fiel der **Kirchenneubau** sowie die **Erweiterung des Vereinshauses.**

1970 Die Mitgliederzahl stieg auf 102. Ausflüge und Faschingsveranstaltungen ergänzten und belebten die sonstige Vereinstätigkeit.

1971 war die Zeit gekommen, um dem „Werkvolk“ einen neuen Namen zu geben. Seitdem heißt der Verein **„Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, abgekürzt KAB“.**

1973 bildete sich aus der KAB die **Faschingsgesellschaft „Grün-Weiß – die Lustigen Wenden“**, die sich dann 1975 verselbstständigte.

1981 übernahm **Bernhard Rotter** den Vorsitz der KAB. Es war für die KAB mehr als nur eine große Freude und Ehrensache, bei der **Primiz von Alfons Hutter**, des bisher einzigen Wendelsteiner Priesters seit der Reformation, im **Sommer 1983** ihren Beitrag zu leisten.

1984 errichtete die KAB das **Raubersrieder Feldkreuz**, zu dessen Füßen alljährlich am Fest Kreuzerhöhung (14. September), wenn es die Witterung zulässt, die Eucharistie gefeiert wird.

Zur Tradition geworden ist die **„Männer-Wallfahrt“**, ein sichtbares Zeichen für die Kirche Jesu, die sich ja als „pilgerndes Gottesvolk“ versteht.

1991 nahmen 24 Mitglieder an einer **Rom-Wallfahrt der KAB Süddeutschlands** teil. Anlass war die 100-Jahrfeier der Sozialzyklika „Rerum novarum“ von Papst Leo XIII, auf der die katholische Soziallehre basiert.

1994 Für die **von der KAB Deutschland initiierte Unterschriftenaktion „Sonntag muss Sonntag bleiben“** wurden 90 Unterschriften gesammelt.

1995 Die **Kirchengemeinde St. Nikolaus wird 100 Jahre alt.** Bei allen Vorbereitungen sowie beim Erstellen der Festzeitschrift wurde aktiv mitgeholfen. Eine Stellungnahme zum **„Kirchenpapier zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland“** wurde in mehreren Vorträgen und Gesprächen, auch mit unseren evangelischen Christen, erarbeitet.

1998 **Werner Kaiser und Gertrud Warmuth übernahmen den Vorsitz** der KAB Wendelstein. Neben der Fortführung der bewährten Veranstaltungen zur sozialpolitischen und ethischen Fortbildung wurde ein jährlicher Einkehrtag zur spirituellen Erneuerung eingeführt. Auch die Mitgliederwerbung stand im Zeichen der Aktivitäten.

2000 **100 Jahrfeier der KAB Wendelstein.** Den Festvortrag hielt Otto Semmler, Vizepräsident der Bundesanstalt für Arbeit. Ein Höhepunkt war die **Segnung des neuen**



KAB-Banners durch den Diözesanpräses Michael Konecny. Eine Pilgerreise ging mit 10 Teilnehmern nach Fatima.

2001 Eine Babybörse wurde gegründet. Jugendliche entlasten junge Eltern für ein paar Stunden bei der Aufsicht von ihren Kindern.

2002 **Gertraud Birke** wurde zur Vorsitzenden gewählt.

12 2006 Erstmals übernahm für die nächsten 4 Jahre ein **Vorstandsteam** die Führung der KAB-Wendelstein

2007 Osterkerzen, hergestellt in den Werkstätten der **CAH (Christliche Arbeiterhilfe)**, werden jetzt auch in Wendelstein verkauft

2010 Als Vorstände wurden Gertraud Birke und **Konrad Sailer** gewählt.

2012 Mit den **sonntägl. politischen Themen-Früh-schoppen** (mit Weißwurstessen) wurde ein neues Format eingeführt: Vorträge mit Diskussion. - Mit 80 Unterschriften wurde die bundesweite Aktion gegen die Einführung der Kopfpauschale in der gesetzl. Krankenversicherung unterstützt.

2014 Beteiligung an der bundesweiten Aktion zum Thema „sinnvoll leben“ mit **45 DinA4-Puzzle-Teilen zum weltgrößten Sinnpuzzle mit 30.948 Teilen**. Es fanden erstmalig die **Theaterfahrten** vorwiegend zu den Kreuzgangspielen nach Feuchtwangen statt.

2016 Das erste Mal gab es in der Fastenzeit **Stations-gottesdienste "an Ort und Stelle"**, also dort, wo das öffentliche Leben pulsiert.

2019 Bei der **Rosenaktion zum Weltfrauentag** wurden



Stationsgottesdienst in der Gemeindebücherei

zum ersten Mal kirchliche Einrichtungen und Pflegeheime vor Ort besucht - als Zeichen der Wertschätzung der Beschäftigten: „Herzlichen Dank und Anerkennung für Deine wertvolle Arbeit!“

2021 Unterstützung der bundesweiten Aktion **für einen fairen Mindestlohn** und zur Erstellung einer 300 m² großen **Patchworkdecke** für das Anliegen Sonntagsschutz.

2022 **Sylvia Suchy** übernahm Verantwortung als Vorsitzende. - Die Bildungsreise in die Bundeshauptstadt Berlin war einer der Höhepunkte des Jahres.

2023 Die KAB startete die Initiative zur **Fortführung des „Vater/Mutter-Kind-Zeltens“** für den Diözesanverband.

2024 fand in der Feuerwehrrhalle in Raubersried ein Gottesdienst zum **"40 jährigen" des Felkreuzes** statt.

2025 Am 13. Juli feiert unsere KAB ihr 125jähriges Gründungsjubiläum! - Weitere Veranstaltungen im Jahre 2025 sind auf der Homepage unter www.pfarrverband-brueckenschlag.de/kab-wst zu finden.

Mit jetzt **117 Mitgliedern** ist der Ortsverband Wendelstein der mitgliederstärkste im Kreisverband Nürnberg-Süd.

In den vergangenen Jahren fanden zahlreiche Vorträge mit Diskussionsrunden zu unterschiedlichsten Themen statt. Dazu konnte die KAB-Wendelstein auch internationale Referenten begrüßen. Die Veranstaltungen werden oft **gemeinschaftlich mit anderen kirchlichen Gruppen (PGR,**

Frauenkreis, EINE WELTenWende u. a.) durchgeführt - und sind in der Regel gut besucht.

Betriebsführungen oder Besuche bei kulturellen Einrichtungen werden gerne angenommen - auch Ausflüge und Theaterfahrten.

Auch in Zukunft wollen wir **eine starke Gemeinschaft im**



KAB Vorstandschaft und Jubilare 2025

öffentlichen Leben sein und bleiben, eine engagierte Bewegung für soziale Gerechtigkeit.

Vielleicht ist unser Jubiläum ein **Anlass für Sie/ für dich, sich uns anzuschließen**. Herzlich willkommen; wir würden uns freuen!

Konrad Sailer

**Dein Dienst - eine Ehre für uns!
Ehrenamtsempfang im Vereinshaus**



Ein "archaisches Geschehen": die Altpfarrmannschaft am Christbaum...

Wie viele Wege führen zu DIR - Abkürzungen. Wendeltreppen. Sprünge. Klettersteige. Umwege. Wanderungen. Stürze. Tunnels. Höhlengänge. Purzelbäume. Flüge. Auf allen vieren, im Rollstuhl gekrochene Wege und Wege des aufrechten Gangs.

Gottfried Bachl, aus: Mailuft und Eisgang, 100 Gebete, Innsbruck

Sage und schreibe seit 20. Dez. 1902 existiert –hochstaatlich errichtet– unsere Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus – und ehrenamtliche Mitglieder der Kirchenverwaltung sind da im Einsatz – bis heute!

F.-Num. 35758

**K. Regierung von Mittelfranken,
Kammer des Innern.**

Die Kirchenverwaltung ist das gewählte und amtlich bestellte Gremium der Pfarrei St.Nikolaus,
An
also das Personal, Bau- & Finanz-Dezernat unsrer Pfarrei.

Das bittfüllige Gebet
Bei Anliegen, Fragen & Vorschlägen wenden Sie sich gern an die Mitglieder!

Öichstätt.

N. E. 3041 für 24. Dezbr. 1902.
Gnsbach, den 20. November 1902.



Carmen Hofmann
Finanzielle
Angelegenheiten
Tel. 3962



Iris Kerber
Mitarbeit in der
Administration
Tel. 9085385



Michael Kneißl
Pfr./Kirchenver-
waltungsvorstand
Tel. 4245



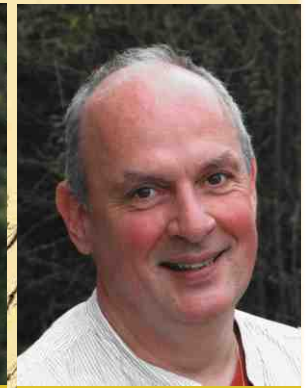
Gottfried Pohl
Gebäude &
Liegenschaften
Tel. 26878



Petra Silberhorn
Vertreterin
der KV im PGR
Tel. 8583



Peter Studtrucker
Schriftführer
Tel. 0176-60805085



Norbert Tuffek
Kirchenpfleger
KrippenKunst
Tel. 287532



**Ökumenischer Spatenstich am Haus der
Diakonie: An Gottes Segen ist alles gelegen**



**Monats-Andacht im Kinder(t)raum:
das "Rettungsboot" Arche Noah**

Bestattungen
Peine
IN IHREN
SCHWERSTEN
STUNDEN
sind Sie nicht alleine
Wendelstein, Nürnberger Str. 20a
Tel. 09122 / 81813
www.bestattungen-peine.de

Seitz & Braun
Staufener Straße 47 · 92318 Neumarkt
T (09181) 2665-0 · www.seitz-braun.de

energie
experte

bad
&
heizung

Besuchen
Sie unsere
Ausstellung!

Hinweise - Treffpunkte - Einladungen...

April

"Sakrament der Barmherzigkeit": Beichtgelegenheit, seelsorgerliche Aussprache (bei Pfr. Michael Kneißl) **auf Ostern hin:** Sa 5.04., 16.00 - 17.00h; Sa 12.04., 16.45 - 17.30h - **nach Vereinbarung gerne immer auch 'unter der Zeit'!**

| | | | | |
|-----------|------------|--|---|---|
| So | 06. | 10.00 11.15 | Gottesdienst zur MISEREOR-Aktion MAHLZEIT- für ALLE | Pfarrkirche Vereinshaus |
| Fr | 11. | 15.00 17.30 | Palmbüschel-Binden mit Kindern und Jugendlichen Guten-Abend-Gebet – Psalm, Stille, Taizé-Melodien (wieder am 16.5./13.6./25.7.) | Vereinshaus Kapelle Sorg |
| Sa | 12. | 18.00 | VorabendGD zum Palmsonntag – mit Palmweihe | Pfarrkirche |
| So | 13. | 10.00 18.00 | Familiengottesdienst am PALMSONNTAG - mit unserem Kinderchor / Palmweihe Auftakt-Andacht zum ökumen. Bibel-Marathon bis Ostern = 24/7 die ganze Bibel lesen | Pfarrkirche St. Georg |
| Do | 17. | 20.00 | GRÜNDONNERSTAG Abendmahlsamt - mit Fußwaschung / Kommunion in beiderlei Gestalt anschl. Ölbergstunde (mit der KAB) bis 22.15 Uhr | Pfarrkirche |
| Fr | 18. | 09.00 10.00 15.00 | KARFREITAG Kreuzweg-Andacht Kreuz-Feier für Kinder und Familien Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi – mit dem Projektchor anschl. stilles Gebet am Hl. Grab, dort 20.30 Uhr Abendgebet | Pfarrkirche Vereinshaus Pfarrkirche |
| Sa | 19. | 08.00 | KARSAMSTAG Morgenandacht "Hinabgestiegen in das Reich des Todes" - stilles Gebet am Hl. Grab | |

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG UNSERES HERRN UND ERLÖSERS:

Feier der Befreiung durch unseren Gott, der sein Ja-Wort zu Jesus, zu uns und aller Welt für immer durchhält; es beginnt die **Osterzeit: 50 Tage von Ostern bis Pfingsten**; gefeiert wie ein einziger Festtag ...

| | | | | |
|-----------|------------|------------------------------|---|-------------|
| | | 20.45 | Feier der Osternacht: Feuer & Licht, Weisung & Taufgedächtnis, Speisensegnung, Eucharistie - mit der Band Combo Pascale | Pfarrkirche |
| | | anschl. | Österliche Agape – mit unseren Pfadfindern DPSG | Vereinshaus |
| So | 20. | 10.00 | OSTERSONNTAG Eucharistiefeyer zum Hohen Osterfest , Speisensegnung – mit dem Projektchor | Pfarrkirche |
| Mo | 21. | 10.00 13.00 | OSTERMONTAG Gottesdienst zum Ostermontag nachmittägliche „Emmaus-Pilger-Runde“ - ab Haus der Diakonie | Pfarrkirche |
| Sa | 26. | 10.00 18.00 | Feierliche Erstkommunion - Kinder aus <u>Wendelstein</u> Vorabendmesse | Pfarrkirche |
| So | 27. | 10.00 | Weißer Sonntag Sonntägliche Eucharistie | Pfarrkirche |
| Di | 29. | 16.00 20.00 | Andacht im Haus der Diakonie – und allmonatlich Treffpunkt GOTTES WORT: offene bibl. Runde (und wieder ca. alle 6 Wochen) | Pfarrhaus |

Mai

| | | | | |
|-----------|------------|------------------------------|--|---------------------------|
| Do | 01. | untertags 19.00 | Verpflegung beim Jazz open durch den Förderverein 1. Mai-Andacht - gern mit den Kommunionkindern | Marktplatz Pfarrkirche |
| Sa | 03. | 10.00 18.00 | Feierliche Erstkommunion - Kinder aus <u>Röthenbach</u> & <u>Großschwarzenlohe</u> Vorabendgottesdienst | Pfarrkirche |
| Mo | 05. | 20.00 | JAZZ OPEN: Konzert mit dem Frank Chastenier Trio | Pfarrkirche |
| Di | 06. | 18.30 | Wohnanlage Alter Bahnhof: Hl. Messe; > und jeden Monat! heute und an > diesen Tagen um 15.30 Uhr auch Andacht im AWO-Heim | |
| Fr | 09. | 14.30 | Museumsbesuch „Einführung der Reformation 1525 in Nürnberg German. Nationalmuseum | |
| So | 11. | 10.00 | Familien-Gottesdienst mit den Firmbewerber*innen | Pfarrkirche |
| Fr | 16. | 07:30 | Ausflug zur Klosterkirche & zum Waldwipfelweg in Ebrach - mit dem KAB -Kreisverband | |
| Sa | 17. | 09.30 | „Pilgerweg der Versöhnung“ – mit den Firmbewerber*innen | Kirchplatz |

| | | | | |
|-----------|------------|----------------|---|------------------------------|
| So | 18. | 10.00 | Eucharistiefeier mit Erwachsenentaufe | Pfarrkirche |
| Fr | 23. | abends | ökumen. Pilgergang zum Rothsee | |
| Sa | 24. | 10.00 | Feier der hl. Firmung | Pfarrkirche |
| So | 25. | 10.00 | Kinderkirche - und auch am 29.6. und 27.7. | Pfarrkirche |
| Mi | 28. | 19.00 | open air: Vorabendmesse zu Christi Himmelfahrt | Park am Neuen Rathaus |
| Do | 29. | 10.00 | Eucharistie zum Hochfest Christi Himmelfahrt | Pfarrkirche |
| Fr | 30. | 09.00 19.00 | Kommunionausflug – von St. Wolfgang RÖ zum Brückkanal ... Letzte Mai-Andacht | |

Juni

| | | | | |
|--------------------|------------|-------------------------------|---|---------------------------|
| Sa | 07. | 18.00 | Vorabendmesse zu Pfingsten | Pfarrkirche |
| So | 08. | PFINGSTEN 10.00 | Eucharistie zum Hohen Pfingstfest | Pfarrkirche |
| Mo | 09. | Pfingstmontag 10.30 | Messfeier am Pfingstmontag | Pfarrkirche |
| Mo 09. – Do 12.06. | | | „Europa gestalten“ – Studienreise mit der KAB nach Straßburg (Europa-Parlament) & ins Elsass | |
| Mi | 18. | 19.00 | Vorabendgottesdienst zu Fronleichnam | Pfarrkirche |
| Do | 19. | Fronleichnam: 09.00 | Hochfest des Leibes und Blutes Christi Festgottesdienst und Prozession, anschl. Imbiss & Umtrunk | Pfarrkirche / Vereinshaus |
| Sa | 21. | | „ Pilgern mit Esel “: eine besondere Tour mit Mensch und Tier; Näheres: R. Nusko Tel. 9054804 | |
| Fr | 27. | 16.00 | Ökum. Andacht zur Wendelsteiner Kärwa | Badhausplatz |
| Sa | 28. | 06.00 | Fußwallfahrt mit ALLEN nach Unterferrieden - dort um 11.00 Pilgergottesdienst | |

Juli

| | | | | |
|----|-----|-------|--|---------------------|
| Do | 03. | 19.00 | Ökumen. Andacht zur Röthenbacher Kärwa | Gauchsbachschlucht |
| Fr | 04. | 19.00 | Zeltlager-Gottesdienst der Altpfadfinder | Otzenberg b. Alfeld |

FIESTA GRANDE im Juli

| | | | | |
|-----------|------------|------------|---|--|
| Fr | 11. | 20.00 | Abendliches Konzert und Singen mit: Petico Carene aus Neukirchen/ SUL-RO | |
| Sa | 12. | 14.00 | Auftakt-Andacht und buntes Sommerfest des Kinder(t)raums St. Nikolaus nachmittags „Pilger der Hoffnung“ Pilgergang zum Ökumene-Jubiläum via St. Georg ab 17.00 Stationsweg mit 25. Übertragung des Millennium-Stabes von St. Georg nach St. Nikolaus, 18.00 Ökumenischer Jubiläums-Gottesdienst – mit Posaunenklang St. Nikolaus ab 19.15 Schall & Klang, Kirche & Kabarett – samt Speis & Trank KiGa-Gelände | |
| So | 13. | 10.00 | Festgottesdienst „125 Jahre KAB Wendelstein“ – mit Projektchor & Bläserklang Pfarrkirche | |
| | | ab 11.15 | Frühschoppen und Grußworte | |
| | | 12.00 | MAHLZEIT für ALLE: gemeinsames Mittagessen - Beisammensein im KinderGARTEN; | |
| | | 12.45 | Festansprache mit Diözesanvorsitzendem Andreas Holl | |
| | | 14.00 | Biblisches Kinderchor-Musical „Jesus & der große Fischfang“, anschl. Kaffee und Kuchen | |
| | | 16.00 | Konzert: St. John's Gospelsingers / Eibach & Klaus Brandl Band/ Nbg. Pfarrkirche | |
| | | | anschl. zum Ausklang : Essbares & Flüssiges | |
| Mi | 16. | 09.45 | Tagesausflug mit den Senioren | |
| So | 20. | vormittags | Ökumen. Gottesdienst zu „125 Jahre Feuerwehr Sperberslohe“ | |
| Do | 24. | 17:00 | Abfahrt zu den Kreuzgangspielen nach Feuchtwangen | |

Die **aktuelle Gottesdienstordnung** & die Vielfalt der Termine: auf dem **"Kirchenzettel"** am Eingang unserer Kirche; **auch die "Pfarnachrichten" für Rednitzhembach RHB /Schwanstetten SST.** "Elektronisch" alles auf unserer **Homepage: www.pfarrverband-bruecken-schlag.de**

LINDNER
STEINMETZ GmbH

GRABSTEINE
Steinbildhauer
Denkmalpflege
NATURSTEINE

Werkstatt: Reichelsdorfer Hauptstr. 48
Büro: Lohhofer Str. 30 90453 Nürnberg
Telefon: 0911 / 6 38 38 18 – Telefax: 0911 / 6 38 32 57
E-Mail: info@lindner-steinmetz.de
www.grabsteine-lindner.de

Nicht verpassen möchte ich

Nicht verpassen möchte ich

das Einsetzen des Tauwetters

die Rückkehr der Zugvögel

das Aufspringen der Knospen

den Aufstieg des Kometen

Nicht verpassen möchte ich

die Flucht der Mächtigen

die Auferstehung der Schwachen

**Text: Anne Steinwar aus: Claudia Peters (Hg.): Lebe mutig!
Hoffungstexte, Eschbach 2007
Bild: Hoffnungswünsche/ Gebetsbitten/ Herzensanliegen
in der "Klagemauer" am Tempelberg in Jerusalem**

Nicht verpassen möchte ich

den Tag

an dem alle Felder grün

sind von Hoffnung

an dem auf allen dunklen Wegen

Kerzen leuchten

an dem die Menschen

sehen hören und sprechen

den Tag

an dem die Steine weich werden

Ich möchte dabei sein